

SÜDWEST PRESSE

DIE GROSSE TAGESZEITUNG FÜR ULM, DEN ALB-DONAU-KREIS UND DEN KREIS NEU-ULM

www.swp.de

ULM

Stadt & Region

18 ULM UND SEINE STADTTTEILE

Montag, 11. September 2017



Mehr Unternehmer in den Bundestag

Ulm. Alexander Kulitz will für die FDP in den Bundestag und hofft, dort trotz der politischen Großwetterlage mit wirtschaftlichen Themen punkten zu können.

Ulm & Neu-Ulm Seite 18

Mehr Firmenchefs nach Berlin

Bundestagswahl Alexander Kulitz will für die FDP in den Bundestag und hofft, dort mit wirtschaftlichen Themen punkten zu können. Von Hans-Uli Mayer

Alexander Kulitz stellt sich gerne als Quereinsteiger in die Politik dar, der noch vieles von den Politprofis zu lernen habe. Aber der 36-jährige Rechtsanwalt war früher schon in der Jungen Union aktiv, später dann zur FDP gewechselt, für die er 2016 als Landtagskandidat antrat. Jetzt will er eine Stufe höher einsteigen und bewirbt sich um ein Mandat im Deutschen Bundestag, das nach den steigenden Umfragewerten der Partei gar nicht mehr so aussichtslos erscheint, wie noch zu Zeiten der Nominierung.

„Bei 9 plus x wird es gefährlich“, sagt er im Spaß, weil er – ganz Politprofi – darin natürlich keine Gefahr sieht, sondern eine Chance. „Das würde mein Leben ganz schön verändern“, gibt er zu, aber kneifen gilt nicht bei Kulitz. Wer kritisiert, muss irgendwann Konsequenzen ziehen. „Ab einem gewissen Punkt muss ich es ändern wollen. Ich will auch deshalb in die Politik, weil es immer weniger Unternehmer im Parlament gibt.“

Eine Idee auf dem Weg zum Mandat war es, einen Tag als Bierfahrer zu verbringen. Viel Kontakt zu Wählern hat ihm das Volontariat bei Gold Ochsen nicht gebracht. Die Tour mit Bierfahrer Jörg Kastler hat weit außerhalb des Wahlkreises in Laupheim begonnen und erst langsam über Neu-Ulm nach Ulm geführt. Dennoch sei der Tag sehr „erkenntnisreich“ gewesen: „Ich habe größten Respekt vor dem Job.“

Konflikte wegen Erdogan

Wahlkampf in unsicheren Zeiten zu machen, erfordert einiges an Phantasie. Trump, Erdogan, Putin beherrschen die Schlagzeilen; Nordkorea, Ukraine und Syrien die Bilder im Fernsehen. Doch Kulitz hält wacker dagegen, auch wenn „Protektionismus, Nationalismus und egozentrische Spinner“ das politische Geschäft nicht gerade leichter machen. Und dennoch überwiegen im direkten Gespräch die privaten Dinge, das Persönliche vor Ort.

Aber wenn er seine Sicht zur großen Weltpolitik einbringen will, müssten es schon konkrete Dinge aus dem Alltag sein. Beispielsweise wirke sich die Politik des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan direkt auf das Klima des Familienbetriebs Esta in Senden aus. Die Firma ist in dritter Generation im Familienbesitz, was den 36-Jährigen wirtschaftlich unabhängig stellt und politisch freier mache als seine Mitbewerber, die das Mandat auch als Broterwerb bräuchten.

„Wir haben viele türkischstämmige Mitarbeiter, die früher alle gut miteinander ausgekommen sind.“ Seit Erdogan die Türkei umpflüge, zeige sich der innertürkische Konflikt in der Belegschaft, die gespalten sei, in der Freundschaften zerplatzt seien. An Beispielen solcher persönlicher Bezüge lasse sich gut auf die internationale Politik eingehen.

Was ihn erschreckt ist die Stimmung innerhalb der Gesell-



Alexander Kulitz war im Wahlkampf als Bierfahrer unterwegs und belieferte auch das Aquarium in der Ulmer Friedrichsau – allerdings nicht mit Bier, sondern mit zehn Kisten Sprudel. Foto: Matthias Kessler

schaft beim Thema Flüchtlinge. Da teile sich das Volk in zwei Lager, was er sehr bedauert. Und bei denjenigen, die sich abschotten wollen und bedroht fühlen, brächen immer öfter ganz offen rassistische Tendenzen auf. „Es gibt Fanatiker, die für kein Argument mehr zugänglich sind.“

Wenn es die politische Großwetterlage zulässt, haben seine Themen einen starken Wirtschaftsbezug. Der Ausbau der Infrastruktur sei ein solches, und das beschränke sich nicht nur auf Straßen und Brücken, sondern beziehe eindeutig den Ausbau des Breitbandkabels im Alb-Donau-Kreis ein. Erfahrungen, die er selber in seinem allerdings im bayerischen Senden angesiedelten Unternehmen auch mache, wenn das Internet langsam sei oder immer wieder völlig zusammenbräche. Das dürfe sich ein Land wie Deutschland einfach nicht erlauben. IT-Sicher-

heit und Datenschutz seien damit verbunden, beides gehöre professionalisiert.

Bildung ist ein weiterer Schwerpunkt für Kulitz, der in diesem Fall von seinem Ehrenamt als Bundesvorsitzender der Wirtschaftsjunioren profitiert, das er seit Jahresbeginn bekleidet, das ihn im Wahlkampf zeitlich aber sehr einschränkt, wie er einräumt. Am Infostand in der Hirschstraße etwa tritt er nur

„sehr sporadisch“ auf, wie ein dortiger Wahlkämpfer sagt. In der Funktion als Wirtschaftsjunior macht er selbst seinem vielfliegenden Vater – dem Ulmer IHK-Präsidenten Peter Kulitz – Konkurrenz, der nach seiner Amtszeit als

Präsident des baden-württembergischen Industrie- und Handelskammertags nun Vorsitzender des Außenwirtschaftsausschusses beim DIHK in Berlin ist.

„sehr sporadisch“ auf, wie ein dortiger Wahlkämpfer sagt. In der Funktion als Wirtschaftsjunior macht er selbst seinem vielfliegenden Vater – dem Ulmer IHK-Präsidenten Peter Kulitz – Konkurrenz, der nach seiner Amtszeit als Präsident des baden-württembergischen Industrie- und Handelskammertags nun Vorsitzender des Außenwirtschaftsausschusses beim DIHK in Berlin ist.

Zur Person

Lebenslauf Alexander Kulitz (36) ist ledig und Vater eines Sohnes. Er studierte in Augsburg, Lyon und Tübingen Jura und ist im familieneigenen Unternehmen Esta in der Geschäftsleitung für Recht und Steuern zuständig. 2016 kandidierte Kulitz für den Landtag, und erzielte im

Wahlkreis Ulm 7,3 Prozent. Jetzt tritt er für ein Mandat im Bundestag an. Auf der FDP-Landesliste steht er auf Platz 11. Seit Jahresbeginn ist er Bundesvorsitzender der Wirtschaftsjunioren.

Letztes Wort: „Der Fipronil- und Dieselskandal zeigen, wie we-

nik reflektiert wir teils politisch diskutieren, ohne die Probleme im Kern zu lösen. Was wir brauchen, ist eine Politik, die ganzheitlich und nachhaltig die Probleme löst und nicht aus Aktivismus mit Bevormundungs- und Verbotsnormen kurzfristige Skandalkosmetik betreibt.“

Kulitz junior pendelt viel zwischen Ulm und Berlin, wo das Büro der Wirtschaftsjunioren ist und er sich deshalb eine Wohnung genommen hat. Der Zufall wollte es, dass diese direkt hinter der Museumsinsel in direkter Nachbarschaft zur Privatwohnung von Angela Merkel liegt.

Kulitz plädiert dafür, dass mehr Unternehmer in die Politik gehen. Die Entwicklung sei leider gegenläufig, was er für schädlich hält. Es fehle einfach an der Expertise etwa bei der Steuer- oder allgemeinen Wirtschaftspolitik. Für sich nimmt er in Anspruch, zuvörderst nicht auf das Parteiprogramm zu schauen. „Ich komme mit einem starken praktischen Blick auf die Dinge“, sagt er.

Erst jüngst war er in Riga und hat eine erstaunliche Erkenntnis aus dem Baltikum mitgebracht. In Lettland werden nach seinen Angaben mehr als 16 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Bildung ausgegeben. In Deutschland liegt der Anteil gerade einmal bei 5,1 Prozent, was beschämend sei.

Mit all diesen Zahlen kann der FDP-Kandidat Bierfahrer Kastler nicht sonderlich beeindruckt werden. Der äußert sich nach dem einen Tag zwar lobend über seinen Gehilfen und berichtet, dass sie im Fahrerhaus tatsächlich viel über Politik geredet hätten. Ob ihn Kulitz auch habe überzeugen können, wollte er so nicht bestätigen.

Das Video, in dem Alexander Kulitz erklärt, warum in für den Deutschen Bundestag kandidiert, gibt es auf swp.de/kandidaten

